

Universitätsbibliothek  
Johann Christian Senckenberg  
Frankfurt/Main  
Handschriftenabteilung

Nachlass Ludwig Börne

Briefe von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BVIII, Nr. 229, Bl. 196

„Billets“ von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BXI, Nr. \_\_\_\_\_, Bl. \_\_\_\_\_

Briefe von Jeanette Wohl an Ludwig Börne

Nachl.L.Börne BIX, Nr. \_\_\_\_\_, Bl. \_\_\_\_\_







Sie sei, das aber ein unglückliche Leben, belächelt jüngste Zeit. Ein Offizier hat sie dem Hofe gemeldet, und sie dort  
sitzen lassen. Sie wollte mich, die /Herrn Döppin/ genannt, die vorher einet Anwalt, befragt, /ob sie/ die  
Anzeigen sind, ist es nicht allein ihre Wagen von einem Offiziers Anwalt kommen. Mager als 10 jährige Leute, finden  
sie nicht den Hof (angeblich ein Depot amoureu) und das findet sie keinen Mann, den sie hat kein Geld. Die  
Wagen. Das wissen /ob sie/ nicht. Ich habe mich aber beim Offizier erkundigt, was sie etc. für Geld. Es ist nicht als  
1/4 Pfund als in Frankreich, /so das/ die zu einem Jahre, das mich in Frankreich 33 fl. kostet, für mit 45 Br.  
zuget werden muß. - Was ich nach Handlung in /Lilien/ weiß, will ich dem Professor aufgeben. In 24 Br.  
25 Pfund, sind ebenfalls die Wagen von Frankreich für England, in diese Woge. - Denken Sie sie nicht  
eind. Woge mich zeigen.

Dr. Conrath geb. Woge.

Die Quittung über die Polizei, den ich nicht unterschreiben, weil ich sie nicht weiß, was ich zum Zeit des Anstalts  
sagen würde. Ich darf nicht unterschreiben, wenn ich in London bin, das rather ein falsum. Aber  
ich unterschreiben Ihnen nicht zulassen, das die 100 fl. zur Bezahlung dem Offizier anzuwenden werden /soll.

